



Berufswahlvorbereitung

Konzept Volksschule Lenk

Genehmigt am 27. Januar 2020

durch das Team der Sekundarstufe I
durch die Schulleitung

Volksschule Lenk
Schulhausstrasse 2, 3775 Lenk
Telefon 033/ 733 21 37
www.schulelenk.ch

1. Ausgangslage

«Die Berufliche Orientierung stellt auf der Sekundarstufe I ein zentrales Thema dar: Parallel zur schulischen Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung erarbeiten die Jugendlichen die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufszieles. Der Unterricht in der Beruflichen Orientierung begleitet die Jugendlichen in ihren Schritten Richtung Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II. Er vermittelt die Gleichwertigkeit der beruflichen und rein schulischen Bildung und die Durchlässigkeit des gesamten Bildungssystems.

Alle Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I sollen im Bereich Berufliche Orientierung unterrichtet werden, auch Jugendliche in Schultypen mit erhöhtem Anspruch (z.B. Gymnasien). Ziel ist, dass alle Jugendlichen fähig sind, einen bewussten Entscheid für ihre Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu fällen. Der Unterricht in der Beruflichen Orientierung berücksichtigt dabei die individuelle Situation der Schülerinnen und Schüler und passt das Angebot entsprechend an.

Auf dem Weg zu dieser Weichenstellung sind die Jugendlichen auf Unterstützung angewiesen. Diese Unterstützung ist eine Verbundaufgabe für Eltern, Bildungsinstitutionen, Berufs- und Studienberatung sowie der Wirtschaft, wobei der Volksschule eine wichtige koordinierende Aufgabe zukommt.

Die Bildungs- und Berufswahl ist ein komplexer Prozess, in welchem die bestmögliche realisierbare Lösung zwischen dem individuellen Interessens- und Fähigkeitsprofil der Jugendlichen und dem Angebots- und Anforderungsprofil der Bildungs-, Berufs- und Arbeitswelt angestrebt wird. Die Wahl der Erstausbildung muss dabei als Teil einer langfristig angelegten Laufbahnplanung gesehen werden, im Bewusstsein, dass Alternativen und Wechsel möglich und wahrscheinlich sind.

Unterricht in Beruflicher Orientierung fördert bei den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit sich selbst, der Arbeitswelt, geschlechtsspezifischen, sozialen und kulturellen Normen und Prägungen sowie gesellschaftlichen Diskriminierungen.

Trotz durchlässigem Bildungssystem ist die Wahl für eine Anschlusslösung wegweisend für den beruflichen Werdegang. Der Entscheid wird in einer Phase starker physischer und psychischer Veränderungen gefällt. Dies sowohl in der Wahrnehmung der Jugendlichen als auch derjenigen ihres sozialen Umfeldes.

Der individuelle Entscheid der Jugendlichen findet im Spannungsfeld zwischen dem einzelnen Menschen, seinem sozialen Umfeld und der Gesellschaft statt. Eine gelingende Berufliche Orientierung hilft dem jungen Menschen, eine seinen persönlichen Wünschen und Möglichkeiten bestmögliche entsprechende Bildungs- und Berufswahl zu treffen, die mit den Erwartungen und Bedürfnissen des sozialen Umfeldes und der Gesellschaft korrespondiert.»

Aus LP 21 «Bedeutungen und Zielsetzungen der Beruflichen Orientierung» - <https://be.lehrplan.ch/index.php?code=e|13|2>

Der zitierte Ausschnitt aus dem Lehrplan 21 dient als Grundlage für die Erarbeitung des schuleigenen Berufswahlvorbereitungskonzepts.

2. Zielsetzungen

Das vorliegende Berufswahlvorbereitungskonzept dient der verbindlichen Umsetzung an unserer Schule und der transparenten Information der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Behörden und weiteren involvierten Institutionen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Berufsberatung sind geklärt und im Berufswahlvorbereitungskonzept festgehalten. Oberstes Ziel des Berufswahlvorbereitungsunterrichts ist es, die Jugendlichen bei einer optimalen und in Selbstverantwortung getroffenen Berufswahl zu unterstützen.

Dieses Berufswahlvorbereitungskonzept legt folgende Punkte unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgaben fest:

- die erforderlichen Themen der Berufswahlvorbereitung und deren Inhalte, sowie Unterrichtsmaterialien
- die Termine des Berufswahlvorbereitungsunterrichts
- die Zuständigkeit der verschiedenen involvierten Personen und Institutionen

3. Grundlagen

- Lehrplan 21 – Berufliche Orientierung
- Lehrplan 21 – Allgemeine Hinweise und Bestimmungen (AHB) – 6.1 Berufliche Orientierung
- Lehrplan 21 – Allgemeine Hinweise und Bestimmungen (AHB) – 5.2 Beurteilung
- BSG 432.213.11 – Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS) – Abschnitt 1.2, Art. 9.4 + Art. 10,
- Zeitpunkte für Beurteilungsberichte und Schullaufbahnentscheide - https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/beurteilung-lehrplan-21/downloads.html
- Rahmenkonzept Berufswahlvorbereitung Juni 2014
- Obligatorische Standortgespräche in der Sekundarstufe I
- Leistungsmessung in der Volksschule (LEVOS): Stellwerk
- Das 9. Schuljahr – vier Bausteine zur Unterrichtsgestaltung

4. Verantwortlichkeiten

4.1 Schülerinnen und Schüler

- Die Schülerinnen und Schüler gehen ihre Berufswahl aktiv an und treffen ihren Berufsentscheid in Eigenverantwortung.
- Sie führen selbstständig ein Berufswahldossier.

- Sie nehmen an für sie passenden Informationsveranstaltungen weiterführender Schulen oder Berufswahltagen verschiedener Berufsgattungen teil, welche sie in ihrer Berufsfindung weiterbringen.

4.2 Eltern

Die Eltern unterstützen die Berufswahl ihrer Kinder aktiv, indem sie:

- an Elternabenden sowie den obligatorischen Standortgesprächen teilnehmen.
- Interesse für die schulische Entwicklung ihrer Kinder zeigen und mit der Schule kooperieren.
- an BIZ-Besuchen und insbesondere an Einzelberatungen teilnehmen.
- ihre Kinder während Schnupperlehren und der Lehrstellensuche unterstützen.
- ihre Kinder an passende Informationsveranstaltungen weiterführender Schulen und Berufswahltagen verschiedener Berufsgattungen begleiten.

4.3 Klassenlehrperson

- Die Klassenlehrperson ist verantwortlich dafür, dass der Berufswahlunterricht erteilt wird. Sie kann Fachlehrpersonen damit beauftragen.
- Sie hält mit Hilfe der Kontaktperson des BIZ in einer schriftlichen Vereinbarung fest, was während der drei Jahre im Berufswahlvorbereitungsunterricht an der Oberstufe geschieht.
- Sie leitet die Schülerinnen und Schüler bei der Führung des Berufswahldossiers an.
- Sie führt in der 7. und 8. Klasse nach Schuljahresbeginn, anlässlich der obligatorischen Standortgespräche, am Ende der Berufswahlintensivwoche in der 8. Klasse sowie in der 9. Klasse in regelmässigen Abständen Kurzgespräche zur Feststellung des aktuellen Stands des Berufswahlprozesses mit den Schülerinnen und Schülern und/oder ihren Eltern durch. Die Ergebnisse dieser Standortüberprüfungen werden schriftlich festgehalten und von den Schülerinnen und Schülern ab der Berufswahlintensivwoche im Berufswahldossier abgelegt.
- Falls sich schwerwiegendere Probleme in der Berufswahl abzeichnen, nimmt die Klassenlehrperson frühzeitig mit entsprechenden Fachstellen (BIZ, EB, weitere Stellen) Kontakt auf und veranlasst ein internes oder externes Casemanagement.
- Im neunten Schuljahr in den DIN-Wochen 13-18 meldet sie Schülerinnen und Schüler, welche noch keine Anschlusslösung haben, für ein Berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS), eine Vorlehre oder bei der regionalen Triagestelle an (für weitere Abklärungen oder Zuweisungen in spezialisierte Angebote).
- Nachmeldungen bei der regionalen Triagestelle durch die Klassenlehrperson sind in der DIN-Woche 23 möglich.
- Die Klassenlehrperson leitet Informationen betreffend Informationsveranstaltungen/ Schnuppertagen regelmässig an die Schülerinnen und Schülern weiter.
- Bei Klassenwechseln oder Wechseln von Lehrpersonen sind die Ergebnisse und Vereinbarungen der Standortbestimmungen Teil der Übergabegespräche.

4.4 Fachlehrpersonen

- Sie übernehmen nach Vorgabe der Klassenlehrperson Aufgaben im Berufswahlvorbereitungsunterricht, während der Berufswahlintensivwoche oder in der Berufswahlpraktikumswoche.

4.5 Schulleitung

- Sie überwacht die Einhaltung des vorliegenden Berufswahlvorbereitungskonzepts.
- Sie ist zuständig für die Bewilligung von Schnuppertagen und Schnupperlehren während der gesamten Oberstufenzeit (Absenzenregelung).
- Sie ist dafür verantwortlich, dass sich die Lehrpersonen entsprechend auf dem Laufenden halten und weiterbilden.

4.6 Berufsinformationszentrum Thun (BIZ)

- Die Kontaktperson des BIZ führt die Einführungsveranstaltung im Rahmen der Berufswahlintensivwoche durch.
- Sie sichert den Informationsfluss zwischen Schule und BIZ.
- Sie führt in der Regel die Einzelberatungen für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule durch.
- Sie bietet Kurzgespräche und Einzelberatungen im Rahmen eines Besuchs im BIZ oder in dessen Ableger in Zweisimmen an.
- Sie hält mit Hilfe der Klassenlehrpersonen in einer schriftlichen Vereinbarung fest, was während der drei Jahre im Rahmen der Berufswahlvorbereitungskunde an der Oberstufe geschieht.

4.7 Case Management Berufsbildung

- Wenn Mehrfachschwierigkeiten vorhanden sind und die schulinternen Massnahmen nicht mehr greifen, können Schülerinnen und Schüler im Sinne eines umfassenden Fallmanagements begleitet werden.
- Die Unterstützung erfolgt individuell und stufenübergreifend.
- Je nach Bedarf kann sie bereits im 7. Schuljahr einsetzen und sich über die beruflichen Grundbildung bis zum 25. Altersjahr erstrecken.
- Weitere Informationen zur Anmeldung über die Kontaktperson des BIZ oder über https://www.erz.be.ch/erz/de/index/berufsbildung/brueckenangebote/triagestelle_brueckenangebote/anmeldung.html

4.8 Regionale Triagestellen

- Die regionalen Triagestellen sind eine Zusatzleistung des Case Managements Berufsbildung. Fachpersonen unterstützen bei Bedarf Jugendliche und junge Erwachsene bei der Suche nach der geeignetsten Anschlusslösung.

5. Evaluation/Controlling

- Das vorliegende Berufswahlvorbereitungskonzept wird vom regionalen Schulinspektorat kontrolliert und genehmigt.
- Das Controlling der Umsetzung des vorliegenden Berufswahlvorbereitungsunterrichts, sowie der Durchführung der Standortgespräche liegen in der Verantwortung der Schulleitung.
- Das Berufswahlvorbereitungskonzept wird periodisch evaluiert und angepasst.

6. Organisation

6.1 Der Berufswahlfahrplan im Überblick

7. Schuljahr											8. Schuljahr											9. Schuljahr																																																												
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni																																																		
Berufswahlvorbereitung in der Schule																																																																																		
Standortbestimmungen ³			Obligat. Standortgespräche ^{1,3}			Standortbestimmungen ³					Standortbestimmungen ³			Obligat. Standortgespräch ^{2,3}					Standortbestimmungen ³																																																															
																											Anmeldung ⁹				Anmeldung ⁹																																																			
																											Stellwerk																												Stellwerk																											
Intensivwoche Berufswahl											Berufswahlpraktika in 1-3 Betrieben																																																																							
EVE ⁴ und EVJ ⁵																																																																																		
IVE (Individuelle Vertiefung und Erweiterung, 3 Lektionen/Woche)																																																																																		
Besuch von Informationsveranstaltungen weiterführender Schulen und Berufswahltagen verschiedener Berufsgattungen ⁶																																																																																		
Besuch von Einzelberatungen BIZ																																																																																		
Schnupperlehren ⁷																																																																																		
Anmeldungen GU9 ⁸											Anmeldungen ⁸											Anmeldung GU9, BMS, HMS, FMS																																																												
Ergänzung BW-Dossier, Zusammenstellen der Bewerbungsunterlagen																																																																																		
Lehrstellensuche, Bewerbungen																																																																																		
Lehrvertragsabschluss																																																																																		

- 1 Erste Abklärungen betreffend Berufswahl anlässlich des obligatorischen Standortgesprächs.
- 2 Standortbestimmung auf Basis der Stellwerktests anlässlich des obligatorischen Standortgesprächs.
- 3 Regelmässige Kurzgespräche (Schülerinnen und Schüler – Klassenlehrperson – u. U. Eltern) zur Feststellung des aktuellen Stands im Berufswahlprozess.
- 4 + 5 Während der Intensivwoche Berufswahlunterricht findet ebenfalls die Einführungsveranstaltung für Eltern EVE mit den SuS zusammen (Einführungsveranstaltung für Jugendliche EVJ) statt.
- 6 Unterlagen dazu werden durch die Klassenlehrpersonen ständig auf einer dafür ausgeschiedenen Fläche im Klassenzimmer aufgehängt. Die SuS werden darauf aufmerksam gemacht und es kann allenfalls auch damit gearbeitet werden.
- 7 Absenzenregelung Schnupperlehren
7.+ 8. Klasse: Schnupperlehren sind in der Regel während der Ferienzeit zu absolvieren. Für Infoveranstaltungen, Schnupperlehren und Berufswahltag muss ein Urlaubsgesuch vorliegen. Die Schule stellt ein standardisiertes Formular zur Verfügung.
- 8 Anmeldetermine: GU9, BMS, NMS, FMS: 1. Dezember, Anmeldungen erfolgen online durch die Eltern
(https://www.erz.be.ch/erz/de/index/mittelschule/mittelschule/formulare_und_downloads/anmeldung_sekundarstufe_2.html)
- 9 Standortbestimmung für Jugendliche, welche in ein internes oder externes Case Management geführt werden sollen. DIN-Wochen 13-18: Anmeldung Triagestelle (<https://www.erz.be.ch/erz/de/index/berufsbildung/brueckenangebote.html>),
DIN- Woche 23: Nachmeldung Triagestelle für SuS, welche noch keine Anschlusslösung haben.

6.2 Der Berufswahlvorbereitungsunterricht (BWVU)

Der BWVU wird regelmässig evaluiert und allfällige Anpassungen werden vorgenommen.

7. Schuljahr	
Kompetenzen gemäss LP 21 Die Kapitel 1 – 3 werden schwerpunktmässig in einer Intensivwoche im Mai erarbeitet.	Bemerkungen Unterricht Berufswahltagbuch Egloff/ Jungo
Die SuS können ihr Persönlichkeitsprofil beschreiben und nutzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer bin ich? ▪ Meine Lebensgeschichte ▪ Erwartungen und Vorstellungen für die Zukunft ▪ Meine Interessen, Neigungen, Stärken und Schwächen, Schlüsselkompetenzen ▪ Persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten 	Verbindung Primarstufe – Sekundarstufe „Ich lerne mich selbst kennen) Egloff/ Jungo Kapitel 1
Die SuS können sich mit Hilfe von Informations- und Beratungsquellen einen Überblick über das schweizerische Bildungssystem verschaffen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die 9 Berufsinteressenfelder ▪ Berufe auspacken Berufsportrait verfassen mit dem Berufserkundungsbogen→ Besuch in einem Betrieb, ca. 2 h	„Ich lerne die Berufswelt kennen“ Kapitel 2 Egloff/ Jungo
Die SuS können ein Verständnis für die gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit und deren verschiedenen Formen entwickeln sowie geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Prägungen bei der Bildungs- und Berufswahl verstehen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie erkundet man? ▪ Traum oder Wirklichkeit? ▪ Merkmale der Berufe, Schlüsselqualifikationen ▪ Frauenberuf – Männerberuf? ▪ Berufswünsche können sich ändern, Plan B 	Perspektive 21: Arbeitswelten S. 72-79 Nationaler Zukunftstag https://www.nationalerzukunftstag.ch/de/home/
Berufswahlkompetenzen trainieren Die SuS können einen persönlichen Bezug zur Arbeitswelt herstellen und Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SuS können ihren Berufswahlprozess nachvollziehbar dokumentieren und daraus ihre Bewerbungsunterlagen zusammenstellen. ▪ Das eigene Interessenbild erstellen ▪ Interessenkompass ausfüllen und verwenden Berufswahldossier führen lernen Schnupperwochen/-tage laufend möglich	„Ich vergleiche mich mit der Berufswelt“ Kapitel 3 Egloff/ Jungo Angebote zur Selbstinformation → Liste dazu
Während des gesamten Jahres ist im Deutschunterricht die BWV ein Thema, vorzugsweise mit den Broschüren BIZBlitz sowie berufswahl-info, zu welchen ständig kleine Aufgaben gelöst werden.	BIZBlitz (Hintergrundinformationen für Lehrpersonen) „berufswahl-info“: Frühling und Herbst
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit Klassenlehrperson (SL, BB) ▪ Einführungsveranstaltung Berufswahlkunde mit BIZ (Eltern und Jugendliche), beides während der Intensivwoche 	

8. Schuljahr	
BIZ- Besuch, laufend, während des ganzen Jahres möglich, wird von der Schule nicht mehr organisiert. Bericht zu einem Beruf verfassen	
BW- Dossier führen. Eltern nehmen Einsicht	
Info- Veranstaltungen zu Berufen und weiterführenden Schulen besuchen (laufend). Schnupperwochen/ -tage (laufend)	
Zielberuf in Hinsicht auf das Berufswahlpraktikum überprüfen	Training Telefongespräch und Bewerbungsschreiben Erstellen Lebenslauf
Stellwerk/ Lernpass Im Februar/März Durchführung der Stellwerktests (obligatorisch). Im Anschluss folgen die obligatorischen Standortgespräche, das Resultat der Stellwerktests ist Bestandteil davon. Daraus ergibt sich die Planung für Teile des 9. Schuljahres (IVE, Projektunterricht etc.), individuell für jede/n SuS.	http://www.stellwerk-check.ch/ http://www.lernpass.ch/
Die SuS können Prioritäten setzen, sich entscheiden und zugleich gegenüber Alternativen flexibel bleiben. Die SuS können mögliche Herausforderungen im Bildungs- und Berufswahlprozess erkennen, mit Frustrationen angemessen umgehen, eigene Ressourcen mit einbeziehen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Berufswahlpraktikum im Mai (gemäss Anhang). Diese findet zur gleichen Zeit statt wie die Intensivwoche der 7. Klassen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktikumsbericht verfassen ▪ Momentane Berufswahlsituation ▪ Erste Entscheidung 	„Ich erkunde Berufe und entscheide“ Kapitel 4 Egloff/Jungo Zitat aus der Beilage: „Ziel des Berufspraktikums ist es, die momentane Situation in Bezug auf die Berufswahl zu überprüfen. Unentschlossenen soll das Praktikum zur Abklärung der Berufsfindung dienen.“
Regel Kontakt/Austausch/Wissenstransfer zwischen Lernenden der Sekstufe 2 und SuS der Sekstufe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rent a stift ▪ Tandem mit Berufsschule ▪ Etc.
Schlüsselkompetenzen trainieren (siehe Anhang) BW- Dossier führen (ständig)	BW- Dossier überprüfen
Termine: Herbstquartal: Berufswahldossier den Eltern vorstellen Winterquartal: Entscheid Berufslehre oder Mittelschule (Termin: 1. Dezember), Empfehlungsverfahren GU9 bis 31. Januar/Prüfungsanmeldung bis 15. Februar	

9. Schuljahr	
Standortbestimmung und Auswertung, weitere Schritte	
Die Lehrstellensuche Die SuS können sich und ihre Kompetenzen sowohl mit formal korrekten Bewerbungsunterlagen als auch im persönlichen Kontakt überzeugend präsentieren. Die SuS können im Rahmen des Bildungs- und Berufswahlentscheids Ziele setzen, den konkreten Bewerbungsprozess planen und nach Bedarf neue Ziele setzen sowie Alternativen planen. Die SuS können ihre geplanten Schritte im Hinblick auf ihre Ausbildungsziele umsetzen und den Übergang vorbereiten. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Suche selbst ▪ Bewerbungsschreiben ▪ Lehrvertrag ▪ Ausbildungsreglement ▪ Rechte und Pflichten als Lernende/ Lernender 	„Ich verwirkliche meine Entscheidung“ Kapitel 5 Egloff/Jungo
Regel Kontakt/Austausch/Wissenstransfer zwischen Lernenden der Sekstufe 2 und SuS der Sekstufe 1	Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rent a stift ▪ Tandem mit Berufsschule ▪ Etc.
Schlüsselkompetenzen trainieren BW- Dossier führen (ständig)	
Termine: Evtl. Brückenangebote suchen Eignungstests	Case Management: https://www.biz.erz.be.ch/biz_erbiz/de/index/biz_start_wahl-/biz_start_wahl/case_management_berufsbildung.html
Weiterführende Schulen: Anmeldung GU9 aus 8./9. Schuljahr: 1. Dezember Anmeldungen BMS, FMS, HMS: 1. Dezember Empfehlungsverfahren dazu: bis 31. Januar	
Anmeldung BVS: ab DIN-Woche 13-18 über die Triagestelle Prüfungsanmeldungen: BMS, FMS, HMS, GU9: 15. Feb.	
Nachmeldungen an die Triagestelle für alle SuS ohne Anschlusslösung sind in der DIN-Woche 23 möglich	

6.3 Zuordnungen

- Der Berufswahlvorbereitungsunterricht findet grundsätzlich in den Fächern Deutsch und NMM statt. Zuständig ist die Klassenlehrperson, wobei sie Fachlehrpersonen damit beauftragen kann.
- Die Intensivwoche in der 7. Klasse wird von denjenigen Lehrpersonen geführt, welche in dieser Woche am meisten Kapazität haben.
- Das Berufspraktikum in der 8. Klasse wird von den jeweiligen Klassenlehrpersonen organisiert, begleitet und kontrolliert.
- Die übrigen Lehrpersonen der Sekundarstufe I werden gemäss ihrem Pensum eingesetzt, z.B. für Lehrbetriebsbesuche.

Die Koordination/Organisation übernimmt die verantwortliche Lehrperson „Berufliche Orientierung“. Sie kann andere Lehrpersonen damit beauftragen.

7. Anhang

Nachfolgend genannte Dokumente entsprechen der Regelung der Volksschule Lenk. Kantonal verbindliche Formulare für den Bereich Berufswahl sind nicht aufgeführt. Diese können über die entsprechenden Links (www.erz.be.ch) eingesehen und/oder bezogen werden.

- Einladung Informationsveranstaltung Berufswahl 7. Klasse
- Vorlage Brief Praktikumsbetriebe Berufspraktika 8. Klasse
- Informationsschreiben Eltern Berufspraktika 8. Klasse
- Formular Beurteilung Berufspraktika
- Auswertungsfragebogen Berufspraktika 8. Klasse
- Formular Kurzgespräche – aktueller Stand Berufswahl
- Dispensationsgesuch Schnupperlehre